

Elternbrief zur Sauberkeitserziehung



RUDOLF-BALLIN-STIFTUNG e.V.

Liebe Eltern,
aufgrund unserer Erfahrungen gibt es häufig Fragen zur Sauberkeitserziehung von Seiten der Eltern. Dieser Brief soll Ihnen eine Einsicht darin verschaffen, wie wir uns zu diesem Thema verhalten.

1. Um „trocken“ zu werden, muss das Kind vielerlei Fähigkeiten erlernt haben. Es muss vor allem eine bestimmte „geistige Reife“ entwickelt haben, um folgende Leistungen zu erbringen:

Erstens ist es erforderlich, aus der Fülle der Körpersignale jene auszufiltern und wahrzunehmen, die anzeigen, dass „es jetzt gleich wieder losgehen soll“.

Zweitens ist es notwendig, aus diesem Impuls ein Signal nach außen zu machen: „Mama, ich muss“.

Drittens gehört noch dazu, dass der äußere Blasenschließmuskel wenigstens kurzzeitig kontrolliert werden muss. Das heißt, das Kind muss willentlich in der Lage sein, diesen Muskel wenigstens für einige Zeit geschlossen zu halten, bevor es als „sauber“ gelten kann. Diese körperliche Leistung können Kinder erst ab frühestens dem 2. Lebensjahr erbringen.

2. Druck (ggf. bis zum Zwang) wirkt sich störend auf das Erlernen der Ausscheidungsfunktionen aus; deshalb ist es uns wichtig, dass

die Kinder den Zeitpunkt, wann sie trocken werden wollen, selbst bestimmen und wir ihre Signale hierzu wahrnehmen.

3. Kinder brauchen andere Kinder oder Erwachsene, denen sie nacheifern wollen, als Vorbilder, um so zu lernen, eigenständig auf die Toilette zu gehen.

Viele Kinder haben anfänglich Angst vor dem Toilettengang, z. B. weil sie befürchten, hineinzufallen oder keinen sicheren Halt beim Sitzen haben. Aus diesem Grund sorgen wir dafür, dass die Kinder festen Halt haben und mit den Füßen bis auf den Boden gelangen.

4. Selbstständige Körperpflege auf dem Weg zum „Groß-Werden“

Um Kindern dabei zu helfen, sich später auch selbstständig nach dem Toilettengang zu säubern – wobei sie im Krippenalter in der Regel Hilfe brauchen – halten wir es für wichtig, die Kinder bei ihrer Körperpflege zu unterstützen. Dazu gehört für uns das (soweit altersmäßig möglich) eigenständige Zähneputzen und das Händewaschen.

5. Zusammenarbeit mit Eltern ist für uns wichtig

Wir halten es für eine unterstützende Sauberkeitserziehung für wichtig, dass Eltern und Erzieherinnen zusammen arbeiten. Hierzu wünschen wir uns eine gegenseitige Information und einen Austausch über den Beginn und den gemeinsamen Umgang mit dieser für ihr Kind wichtigen Lebensphase.

Die Erfahrungen mit dem Sauber-werden sind ein wesentlicher Bestandteil des „Selbstwerdens“. Erfahrungen mit dem eigenen Körper machen, bedeutet auch, Autonomie gewinnen.

Wir freuen uns über ein persönliches Gespräch zu diesem Thema.

Verfasst von der Fortbildungsgruppe Krippenpädagogik/Rudolf-Ballin-Stiftung Februar 1998